

SCHUHL & Co. GMBH

WINTERBERG

Jahresabschluss zum 31.12.2019

Lagebericht

In unserem Lagebericht lesen Sie, wie sich das wirtschaftliche Umfeld der Schuhl & Co. GmbH im abgelaufenen Jahr entwickelt hat und wie es um unsere Auftragslage bestellt ist. Weiterhin erfahren Sie in diesem Bericht Wichtiges zur Finanz- und Ergebnislage, Prognose sowie zu den Ereignissen nach Ablauf des Geschäftsjahres.

1. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Produktion und der Vertrieb von Muttern und kaltgeformten Teilen für Problemlösungen in der Verbindungstechnologie. Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten betreffen die Neuentwicklung und technische Weiterentwicklung von Produkten.

2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Laut der Gemeinschaftsprognose der Wirtschaftsforschungsinstitute wird die Weltwirtschaft im Jahr 2020 um rund 1,8% schrumpfen, während die Weltwirtschaft im Jahr 2019 noch um 2,9% gewachsen ist. Zu Beginn des Jahres deutete sich für 2020 noch ein größeres Wachstum der Weltwirtschaft als im Vorjahr an. Hier sorgten die weiterhin lockere Geldpolitik, eine teilweise Einigung im Handelsstreit zwischen den USA und China sowie geringere Sorgen um einen unregelmäßigen Austritt Großbritanniens aus der EU für eine Stabilisierung. Doch die Weltwirtschaft befindet sich seit dem globalen Ausbruch der Corona-Pandemie in einer schweren Rezession. Bereits im Januar haben Produktionseinbußen in China dazu beigetragen, dass die globale Industrieproduktion mit einem Rückgang von 4,3% im Vergleich zum Vormonat die stärkste Drosselung seit der Finanzkrise verzeichnete. Auch der zusammengesetzte Einkaufsmanagerindex von J.P Morgan/ IHS Markit für die Weltwirtschaft stürzte im März auf einen neuen historischen Tiefstand von 39,4 Punkten, nachdem deutlich wurde, dass sich das Corona-Virus global ausbreitet. Der Ausblick auf 2020 ist geprägt von großen Unsicherheiten. Eine Prognose zu den Auswirkungen, die durch den globalen Ausbruch der Epidemie verursacht werden, ist kaum möglich. Erst im Jahr 2021 rechnen die Wirtschaftsforschungsinstitute in ihrer Gemeinschaftsprognose mit einer deutlichen Erholung der Weltwirtschaft mit einem Wachstum von mehr als 5,0%.

Für Deutschland lag das Wirtschaftswachstum im Jahr 2019 laut Statistischem Bundesamt bei 0,6%. Auch die Prognosen für Deutschland gehen aufgrund der Corona-Pandemie von einem deutlichen Einbruch des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes (BIP) im Gesamtjahr 2020 aus. Wie stark der Einbruch allerdings sein wird, ist gegenwärtig nur schwer einzuschätzen. Die Gemeinschaftsdiagnose der Wirtschaftsforschungsinstitute rechnet mit einem Rückgang des BIPs im ersten und zweiten Quartal 2020 von 1,9% bzw. 9,8% jeweils gegenüber dem Vorquartal. Erwartet wird bei einer angenommenen raschen Erholung in der zweiten Jahreshälfte ein Rückgang des BIP im Gesamtjahr von 4,2%. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für Deutschland sogar einen Rückgang der Wirtschaftsleistung von 7,0%. Auch für Deutschland gehen die Prognosen, unter der Voraussetzung, dass das Virus im zweiten Halbjahr nach und nach gestoppt werden kann, von einer raschen Erholung der Wirtschaft im Jahr 2021 mit einem Plus des Bruttoinlandsproduktes von 5,2% aus.

Die Prognosen für die Wirtschaftsleistung der gesamten Euro-Zone (-7,5%), der USA (-6,1%) sowie der Schwellenländer Russland (-5,5%) und Brasilien (-5,3%) liegen deutlich im negativen Bereich. In Europa rechnet der IWF für Großbritannien mit einem Rückgang von 6,5%, für Frankreich mit einem Rückgang von 7,2% und für Spanien und Italien sogar mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung von 8,0% bzw. 9,1%. Unter den großen Volkswirtschaften trauen die Fachleute des IWF lediglich China und Indien noch ein leichtes Wachstum von 1,2% bzw. 1,9% zu. Der Einfluss der Pandemie sowohl auf die Industrie- als auch auf die Schwellenländer ist laut IWF nur schwer vorherzusehen. Es besteht ein hohes Maß an Unsicherheit, welchen Einfluss das Virus in den kommenden Monaten auf die Lieferketten, das Konsumentenverhalten und die Rohstoffpreise haben wird. Die Folgen des verordneten und weitreichenden Stillstandes sind bereits jetzt schon größer als die Folgen der Finanzkrise im Jahr 2009.

3. Auftragsbestands- und Umsatzentwicklung

Der Auftragseingang lag im vergangenen Geschäftsjahr bei 9,0 Mio. Euro. Die Umsatzerlöse brachen im Vergleich zum Vorjahr um 18,4% ein.

Die Umsatzaufteilung nach Kundengruppen zeigt nachfolgende Entwicklung:

KUNDEN	2018	2019
Automobilindustrie direkt	10,8 %	9,9 %
Zulieferer der Automobilindustrie	23,8 %	22,0 %
Händler	35,9 %	37,2 %
Hersteller von Verbindungselementen	14,8 %	15,6 %
Industrie allgemein	14,2 %	14,4 %
Elektroindustrie und Dienstleister	0,5 %	0,9 %
GESAMT	100,0 %	100,0 %

4. Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 0,59 Mio. Euro gegenüber einem Jahresüberschuss von 0,17 Mio. Euro im Vorjahr ab. Zurückzuführen ist dieser Jahresfehlbetrag vor allem auf einen Einbruch der Umsatzzahlen bei unseren Kunden aus dem Automobilsektor in der zweiten Jahreshälfte.

5. Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl zum Bilanzstichtag betrug 80, davon 5 Auszubildende. Zum 01.08.2019 wurden zwei Auszubildende im gewerblichen Bereich eingestellt.

6. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Der Rohertrag lag im vergangenen Geschäftsjahr bei rund 6,1 Mio. Euro.

Die Materialaufwandsquote ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen rund 16% unter denen des Vorjahres. Zur Reduzierung dieses Kostenblocks haben maßgeblich die darin enthaltenen variablen Kosten, die sich anteilmäßig entsprechend zum Umsatzeinbruch verringert haben, beigetragen. Die Personalaufwendungen lagen ca. 7% unter denen des Vorjahres. Die Verringerung der Personalkosten ist im Wesentlichen auf die geringere Vergütung der Überstunden sowohl im Gehalts- als auch im Lohnbereich sowie die aufgrund des Jahresfehlbetrages nicht fällig gewordene Prämien- und Tantiemen-Zahlung zurückzuführen. Die Abschreibungen haben sich infolge der getätigten Investitionen in das Anlagevermögen gegenüber dem Vorjahr um rund 15% erhöht.

Das Ergebnis vor Steuern ist mit 0,59 Mio. Euro negativ. Es ergibt sich ein Jahresfehlbetrag in identischer Höhe von 0,59 Mio. Euro.

Finanzlage

Das Finanzmanagement von Schuhl & Co. orientiert sich mit seinen Instrumenten und Methoden an den internationalen Standards eines modernen Industrieunternehmens. Ziel des Finanzmanagements ist die Unterstützung der auf Erreichung einer weitgehend finanziellen Unabhängigkeit ausgerichteten Geschäftsstrategie unseres Unternehmens durch die Bereitstellung oder Anlage von Finanzmitteln.

Diese Geschäftsstrategie war auch für das Geschäftsjahr 2019 erfolgreich. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus der Finanzierung der Investitionen von zwei SACMA Mehrstufenpressen im Jahr 2015 betragen zum 31.12.2019 noch 0,05 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren zum Geschäftsjahresende mit 0,05 Mio. Euro, die sonstigen Verbindlichkeiten mit 0,35 Mio. Euro auszuweisen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde zudem in eine weitere SACMA Mehrstufenpresse investiert. Diese wurde über ein Leasinggeschäft finanziert.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft kann als uneingeschränkt gut bezeichnet werden, so dass jederzeit die Möglichkeit bestand und besteht, den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr von 10,71 Mio. Euro auf 9,65 Mio. Euro gesunken. Das langfristig gebundene Anlagevermögen, die Vorräte sowie die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind bis auf 659,85 Tsd. Euro durch das Eigenkapital der Schuhl & Co. GmbH gedeckt.

Die Warenbestände sind gegenüber dem Vorjahr um 0,02 Mio. Euro auf 2,98 Mio. Euro gesunken.

Der Bestand an liquiden Mitteln liegt bei 1,31 Mio. Euro.

Die Eigenkapitalrate beträgt rund 80 %

Finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren sind die Auftrags- und Umsatzentwicklung sowie das Betriebsergebnis. Zur Unternehmenssteuerung werden Kennzahlen wie das Monatsergebnis vor Steuern, Auftragseingang und Umsatzanalysen herangezogen. Diese haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich schlechter als erwartet entwickelt.

Zusammenfassende Gesamtaussage

Schuhl hat sich trotz des Jahresfehlbetrages im Jahr 2019 am Markt im Rahmen der wirtschaftlichen Gesamtlage behauptet. Maßnahmen, um im Jahr 2020 wieder ein positives Ergebnis zu schreiben, wurden bspw. mit der Einführung der Kurzarbeit und einer erhöhten Verkaufs- und Marketingaktivität mit dem Ziel, vor allem neue Kunden aus dem Nicht-Automobil-Bereich zu gewinnen, bereits eingeleitet. Solide Bilanzverhältnisse mit adäquater dem Geschäftsbetrieb entsprechender Finanzierung bilden auch zukünftig die Grundlage unserer Geschäftsentwicklung.

7. Chancen- und Risikobericht

Chancen am Markt

Für Schuhl & Co. ist die kundenorientierte Unternehmensführung neben den wirtschaftlichen, qualitätstechnischen und sozialen Belangen ein wichtiges Instrument zu Sicherung der Zukunft unseres Unternehmens. In der globalisierten Welt verstehen wir uns als Nischenanbieter und Spezialist für Sonderteile. Flexibilität und hohe Qualität zeichnen unsere Fertigungsverfahren aus. So werden auch die Fertigung kleiner Losgrößen und außergewöhnlicher Geometrien von uns angeboten.

Das NUTAP-Verfahren auf Combiformern, eine außergewöhnliche Kaltumformungstechnologie, versetzt uns in die Lage, Teile zu produzieren, die mit anderen bekannten Pressen nicht herstellbar sind. Mit diesem Verfahren können auch höherlegierte sowie rostfreie Stähle, Leicht- und Buntmetalle, Inconel oder Titan verarbeitet werden.

Unserem Ziel, den Anteil der Teilefertigung aus Sonderstählen sowie den Anteil auf Mehrstufenpressen hergestellte Teile spürbar zu steigern, sind wir durch die Investition in neue Maschinen näher gekommen. Durch die Vorerwärmung des Materials bei kurzen Wegen lässt sich das Material leichter und kostengünstiger verformen und bietet uns spezielle Möglichkeiten, am Edelstahlmarkt zu partizipieren. Erfolge beim Auftragseingang sind zu verzeichnen, und die Anfragetätigkeit in diesem Bereich nimmt weiter zu.

Allgemeine Geschäftsrisiken

Das Risikomanagementsystem der Firma Schuhl & Co. hat sich bewährt und wurde im Berichtsjahr nicht konzeptionell verändert. Um betriebswirtschaftliche und damit verbundene unternehmerische Risiken nicht nur kontrollierbar, sondern auch frühzeitig erkennbar zu machen, sind verschiedene Instrumente und Verfahren installiert. Umsatz-, Erfolgs- und Investitionspläne werden für einen Zeitraum von drei Jahren erstellt und regelmäßig aktualisiert. Mit Hilfe eines Finanzplanes, bei dem ein monatlicher Soll-/Ist-Vergleich durchgeführt wird, überwachen wir die Liquiditätsentwicklung des Unternehmens. Jeweils zum Monatsende stehen unter anderem aktuelle Daten über die Entwicklung der Warenvorräte, über die Produktionsplanung sowie über die Auftragsbestandsentwicklung zur Verfügung. Betriebswirtschaftliche Monatsauswertungen mit Vergleichen der entsprechenden Vorjahresperioden erlauben die kontinuierliche Beurteilung der Leistungsfähigkeit des Unternehmens sowie das rechtzeitige Ergreifen erforderlicher Maßnahmen. Die Systematisierung der Früherkennungssysteme wird laufend weiter entwickelt.

Vorsorge für Schadensereignisse

Für den Fall des Eintretens von Schadensereignissen liegen entsprechende Notfallpläne vor, die regelmäßig überprüft werden. Zudem verfügt Schuhl & Co. über einen risikoangepassten Versicherungsschutz, falls trotz der hohen Sicherheitsstandards ein Schaden

eintreten sollte.

Entwicklung der Vormaterialkosten

Die Preise der Vormaterialien haben sich im Jahresverlauf 2019 nicht signifikant verändert. Leichte Preisrückgänge konnten lediglich im dritten Quartal 2019 verzeichnet werden. Die Materialaufwandsquote hat sich daher im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls nur minimal verändert.

Für das laufende Geschäftsjahr wird aufgrund der weiter rückläufigen Absatzmengen für Stahl und des Rückgangs der weltweiten Stahlnachfrage mit einer weiteren Entspannung des Marktes und damit leicht sinkenden Vormaterialkosten gerechnet.

Abschließende Einschätzung

Die Geschäftsleitung sieht zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes und darüber hinaus lediglich das Risiko, welches aus den Folgen des Corona-Virus hervorgeht. Aufgrund der weiterhin guten Vermögens- und Finanzlage sowie den aufgelegten Hilfsprogrammen der Bundesregierung für Unternehmen sehen wir uns sehr gut gerüstet, um auch die wirtschaftlichen Folgen der Epidemie zu überstehen. Darüber hinaus sehen wir keine Risiken, welche die Existenz des Unternehmens in der nahen Zukunft gefährden könnten. Die Analyse zeigt, dass alle erkennbaren Risiken, soweit von uns vorherseh- und beeinflussbar, vom Unternehmen zu beherrschen sind.

8. Prognosebericht

Der Verband der Internationalen Kraftfahrzeughersteller (VDIK) erwartet, dass der Fahrzeugabsatz im internationalen Automobilmarkt für das Jahr 2020 aufgrund der Folgen der Corona-Pandemie um 18% unter dem Niveau des Vorjahres liegen wird. Damit würde der weltweite Gesamtverkauf nur noch rund 65 Mio. Pkw betragen.

Die in Deutschland neu zugelassene Anzahl an Pkw betrug im Jahr 2019 trotz des schwierigen Jahres für die Automobilhersteller 3,61 Mio. Fahrzeuge. Für das Jahr 2020 rechnet der VDIK mit einem deutlichen Einbruch der Zulassungszahlen. So sank bereits im ersten Quartal 2020 das Neuzulassungsvolumen um rund 20%. Die ursprüngliche Prognose des VDIK für das Gesamtjahr an Neuzulassung in Deutschland betrug 3,35 Mio. Pkw. Diese Prognose, so der VDIK-Präsident Reinhard Zirpel, sei unter den Umständen der Corona-Pandemie nicht mehr aufrechtzuerhalten. Wegen der großen Unsicherheiten verzichtet der VDIK bis auf weiteres auf eine Korrektur bzw. Anpassung der Prognose. Die Marktentwicklung wird zusätzlich noch durch die stark eingeschränkte Arbeitsfähigkeit der Zulassungsstellen sowie die erschwerte Übergabe von verkauften Fahrzeugen an Käufer aufgrund der aktuellen Beschränkungen erschwert.

Auch wenn die Politik den Unternehmen und Kapitalmärkten mit beispiellosen Hilfsprogrammen zur Seite springt, ist die Unsicherheit nach wie vor noch sehr groß, wie sich die Wirtschaft nach dem Ende des Shutdowns entwickeln wird. Es bleibt abzuwarten, wie die von der Bundesregierung angekündigten Konjunkturprogramme für die Zeit nach dem Shutdown aussehen und welche Wirkung diese auf das Konsum- und Investitionsverhalten der Privathaushalte und Unternehmen haben.

Die zwar nach wie vor relativ hohe Abhängigkeit von der Automobilindustrie einerseits, unsere Fortschritte bei der Gewinnung neuer, automobilunabhängiger Kunden sowie die verwirklichten Zukunftsinvestitionen in eine Pressentechnologie, die uns in die Lage versetzt hat, zunehmend Edel- stahl und kompliziertere Geometrien zu verarbeiten andererseits, bestärken uns allerdings, trotz der zurzeit vorherrschenden großen Unsicherheiten, gut gerüstet zu sein. Daher erlauben wir uns die Prognose, dass die Schuhl & Co. GmbH auch die aktuelle Krise ausgelöst durch das Corona-Virus und die damit verbundenen Unsicherheiten überstehen wird und am prognostizierten wirtschaftlichen Aufschwung nach der Krise partizipieren kann.

Auftragseingang und Auftragsbestand

Unter Fortschreibung des Auftragsbestandes des Vorjahres, der Auftragseingangsentwicklung des ersten Quartals und der vermehrten Angebote und Erfolge im Edelstahlbereich sowie der sich zum Jahresende erwartungsgemäß erholenden Weltwirtschaft von den Folgen der Corona-Pandemie rechnen wir im Verlauf des Jahres und vor allem zum Jahresende mit leicht ansteigenden Auftragseingängen/-beständen im Vergleich zum Vorjahr.

Umsatz

Auf Basis unseres Auftragsbestandes zum Jahresende 2019 und des prognostizierten Auftragseingangs für 2020 erwarten wir für das Geschäftsjahr 2020 Umsatzerlöse auf einem etwas niedrigeren Niveau wie im Vorjahr.

Die Umsatzaufteilung nach Kundengruppen für das I. Quartal 2020 ist nachstehend im Vergleich zu 2019 dargestellt:

KUNDEN	I. Quartal 2020	I. Quartal 2019
Automobilindustrie direkt	9,1 %	10,1 %
Zulieferer der Automobilindustrie	15,2 %	19,3 %
Händler	42,5 %	31,5 %
Hersteller von Verbindungselementen	17,1 %	26,3 %
Industrie allgemein	15,7 %	12,5 %
Elektroindustrie, Dienstleister	0,4 %	0,3 %
GESAMT	100,0 %	100,0 %

Personalaufwendungen

Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir mit einer Minderung der Personalkosten um ca. 15,0 %. Diese Minderung ist vor allem auf die Einführung der Kurzarbeit ab dem 01.03.2020 zurückzuführen.

Ergebniserwartungen

Einschätzungen für die Ergebniserwartungen für das Jahr 2020 sind wegen der oben beschriebenen Folgen der Corona-Pandemie nur unter großer Unsicherheit zu treffen. Basis für unsere Einschätzungen für das Jahr 2020 ist die Annahme, dass sich die Weltwirtschaft und vor allem der für uns wichtige Absatzmarkt der Automobilindustrie trotz der bestehenden Risiken entsprechend der Wirtschaftsprognosen im zweiten Halbjahr erholt. Die Signale aus dem weltwirtschaftlichen Umfeld bleiben aber uneinheitlich. Abwärtsrisiken sind nicht auszuschließen.

Für das Jahr 2020 gehen wir zum jetzigen Zeitpunkt und unter der Voraussetzung einer sich erholenden Konjunktur im zweiten Halbjahr aufgrund der soliden Vermögens- und Finanzlage sowie der bereits getroffenen Verkaufsmaßnahmen um den Auswirkungen der Corona-Pandemie entgegen zu wirken, wie z. B. der Anpassung der Preisstruktur bei größeren Verkaufsmengen und der Intensivierung der Suche nach neuen Kunden außerhalb der Automobilindustrie, von einem leicht positiven Ergebnis aus.

Winterberg-Niedersfeld, 17. April 2020

Paul-Günter von den Steinen

Bilanz

A K T I V A		31.12.2019	31.12.2018
		€	€
A.	Anlagevermögen	4.439.123,51	4.854.512,35
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände	246.777,97	309.154,93
	II. Sachanlagen	4.172.196,54	4.398.630,42
	III. Finanzanlagen	20.149,00	146.727,00
B.	Umlaufvermögen	5.206.608,79	5.855.281,27
	I. Vorräte	2.983.653,69	3.003.229,92
	II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	908.095,73	1.120.035,94
	III. Wertpapiere	0,00	0,00
	IV. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.314.859,37	1.732.015,41
SUMME AKTIVA		9.645.732,30	10.709.793,62
P A S S I V A			
		31.12.2019	31.12.2018
		€	€
A.	Eigenkapital	7.671.021,02	8.262.772,39
	I. Gezeichnetes Kapital	2.381.000,00	2.381.000,00
	II. Kapitalrücklage	709.447,10	709.447,10
	III. Gewinnrücklagen	125.400,00	125.400,00
	IV. Gewinnvortrag	5.046.925,29	4.878.612,82
	V. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-591.751,37	168.312,47
B.	Rückstellungen	1.530.029,00	1.634.996,00
C.	Verbindlichkeiten	444.682,28	812.025,23
	- davon aus Steuern € 67.069,79 (€ 73.300,28)		
	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 21.556,51 (€ 24.723,76)		

**SUMME
PASSIVA****9.645.732,30 10.709.793,62****Gewinn- und Verlustrechnung**

	01.01. bis 31.12.2019	01.01. bis 31.12.2018
	€	€
1. Rohergebnis	6.133.396,26	7.584.747,26
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.670.255,95	3.931.229,97
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	876.778,73	943.244,31
	4.547.034,68	4.874.474,28
davon für Altersversorgung € 96.916,32 (€ 133.532,28)		
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	540.680,53	470.837,16
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.606.059,08	1.913.703,85
5. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
6. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7.280,30	8.985,08
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	289,32	604,60
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	38.943,34	43.622,55
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 34.973,00 (€ 37.613,00)		
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-591.751,75	291.699,10
10. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
11. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
12. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,38	123.386,63
14. Jahresüberschuss	-591.751,37	168.312,47

Anhang**Schuhl & Co. GmbH, Winterberg****Anhang für das Geschäftsjahr 2019****Allgemeine Angaben zum Unternehmen**

Die Schuhl & Co. GmbH hat ihren Sitz in Winterberg (Niedersfeld). Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Arnshausen unter HRB 2629 eingetragen.

Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB unter Beachtung der ergänzenden Bestimmungen für mittelgroße Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) sowie des GmbHG aufgestellt. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden entsprechend der allgemeinen Bewertungsgrundsätze der §§ 252 ff. HGB angesetzt.

Größenabhängige Erleichterungen bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurden teilweise in Anspruch genommen.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung**Immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen**

Gegenstände des Anlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten oder Herstellungskosten angesetzt. Bei Anlagegütern, deren Nutzung begrenzt ist, sind die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um planmäßige Abschreibungen vermindert; die bei der Abschreibungsbemessung jeweils zugrunde gelegte Nutzungsdauer orientiert sich an der amtlichen steuerlichen AfA-Tabelle bzw. an betrieblichen Belangen. Anlagezugänge werden monatsgenau beschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter gem. § 6 Abs. 2 EStG werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe beschrieben. Der Anlagenspiegel ist dem Anhang nachgestellt beigefügt.

Finanzanlagen

Die Ausleihungen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Rückdeckungsversicherung wird aufgrund der langen Verbleibdauer unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder den niedrigeren Tageswerten zum Bilanzstichtag angesetzt. Sofern erforderlich, werden gesunkene Wiederbeschaffungskosten bei der Bewertung berücksichtigt. Die Herstellungskosten umfassen Materialkosten, Fertigungslöhne und anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt. Den in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Risiken wird durch Bildung angemessen dotierter Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Im Geschäftsjahr und im Vorjahr waren keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auszuweisen.

Eigenkapital

Der Jahresfehlbetrag betrug im Geschäftsjahr € 591.751,37. Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt und voll erbracht. Es werden eigene Anteile in Höhe des Nennbetrages von € 125.400,00 vom gezeichneten Kapital offen abgesetzt.

Rückstellungen

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Pensionszusagen betrug am Geschäftsjahresende € 1.346.029,00. Die Berechnungen basieren auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Prof. Dr. Klaus Heubeck (RT 2018 G), die auch bei der Bewertung nach deutschem Steuerrecht (Teilwert gem. § 6a EStG) angesetzt werden. Die Deutsche Bundesbank veröffentlicht die Zinssätze nach Maßgabe des § 253 Abs. 2 HGB. Der der Berechnung zugrunde liegende Zins mit einer Laufzeit von 10 Jahren liegt bei 2,79 % (Stand Oktober 2019). Der Rententrend wurde mit 0,5 % berücksichtigt. Von der Möglichkeit, die Berechnung zeitlich vorzuziehen wurde Gebrauch gemacht, da sich keine wesentlichen Abweichungen zwischen Berechnungszeitpunkt und Abschlussstichtag ergaben.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden Marktzinssatzes aus den vergangenen 10 Geschäftsjahren (2,79 %) und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen 7 Geschäftsjahren (2,02 %) beträgt € 116.186,00. In dieser Höhe besteht eine Ausschüttungssperre. Der sich aus der Änderung des Zinssatzes ergebende Betrag wird unter den Personalaufwendungen erfasst.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten. Sie werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Sonstige Rückstellungen wurden gebildet für:

	31.12.2019
	€
Urlaubsansprüche	45.000,00
Jahresabschlusskosten	35.000,00
Garantie	23.000,00
Archivierung	31.000,00
Ergebnisbeteiligung, Tantiemen	0,00
übrige	50.000,00
BILANZAUSWEIS	184.000,00

Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zu ihrem Erfüllungsbetrag. Die Sicherheiten und Laufzeiten ergeben sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel.

	Summe	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Art der Verbindlichkeit	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.700,00	46.700,00	0,00	0,00
Vorjahr	378.680,00	331.980,00	46.700,00	0,00
Art der Sicherheit: Maschinen-Sicherungsübereignung				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50.965,61	50.965,61	0,00	0,00

Vorjahr	74.087,38	74.087,38	0,00	0,00
Art der Sicherheit: üblicher Eigentumsvorbehalt				
sonstige Verbindlichkeiten	347.016,67	347.016,67	0,00	0,00
Vorjahr	359.257,85	359.257,85	0,00	0,00
Summe	444.682,28	444.682,28	0,00	0,00
Vorjahr	812.025,23	765.325,23	46.700,00	0,00

Die Position sonstige Verbindlichkeiten beinhaltet eine Verbindlichkeit i. H. v. € 28.649,05 (Vorjahr Forderung € 29.954,96) gegenüber der Schuhl & Co. Grundstücksgesellschaft bürgerlichen Rechts, an der die Gesellschafter der Schuhl & Co. GmbH zu 100 % beteiligt sind.

Umsatzerlöse

Von den Umsatzerlösen entfielen rd. 72 % (Vorjahr 73 %) auf inländische Abnehmer und 28 % (Vorjahr 27 %) auf ausländische Kunden.

Sonstige Angaben

Geschäftsführer

Geschäftsführer war während des Jahres 2019 Herr Paul-Günter von den Steinen, Niedersfeld, Ingenieur.

Anzahl der Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt wurden 75 Arbeitnehmer beschäftigt (Vorjahr 76).

Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB

Hinsichtlich der Angaben nach § 285 Nr. 9 HGB wird von der Erleichterungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen belaufen sich bis zum Ende der Mietdauer auf insgesamt T€ 1.693,48.

Nachtragsbericht

Aufgrund der bisherigen Entwicklung des laufenden Geschäftsjahres gehen wir von einer rückläufigen Geschäftsentwicklung aus. Auftragseingänge und Umsätze lassen bisher auf Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2020 schließen, die unterhalb von denen des Geschäftsjahres 2019 liegen. Hauptverantwortlich für diesen vermutlich eintretenden Umsatzrückgang ist das Corona-Virus, welches sich seit Januar 2020 überregional in Deutschland ausbreitet. Die konkreten Auswirkungen durch das Corona-Virus auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2020 sind zurzeit noch nicht hinreichend verlässlich prognostizierbar. Die Gewinnung neuer Kunden außerhalb der Automobilindustrie bleibt nichtsdestotrotz ein wesentliches Ziel. Darüber hinaus sind keine wesentlichen Vorgänge nach Geschäftsjahresende mit Bedeutung für die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage eingetreten.

Gewinnverwendung

Der Gesellschafterbeschluss zum Jahresabschluss wird nach Fertigstellung des Berichts über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes erstellt. Unter anderem ist hier vorgesehen, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Winterberg, 3. April 2020

gez.

Paul-Günter von den Steinen
(Geschäftsführer)

Bestätigungsvermerk

Dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 wurde von der RINKE TREUHAND GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft folgender Bestätigungsvermerk erteilt:

"Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

die Schuhl & Co. GmbH,

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Schuhl & Co. GmbH, Winterberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie den Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Schuhl & Co. GmbH, Winterberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie

die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

· ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

· beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

· beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

· führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wuppertal, den 22. April 2020

RINKE TREUHAND GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Katrin Schoenian
Wirtschaftsprüferin

gez. Jan Bootsmann
Wirtschaftsprüfer"